

mt omnibus

VERBINDUNGSBLATT DES BISCHÖFLICHEN SEMINARS UND DES BG TANZENBERG · NR. 4 · JAHRGANG 1996

Netze spannen im Zirkus Zeit

Schulgehen in Tanzenberg heißt in Beziehung treten mit einem ganz bestimmten Ort und ganz bestimmten Menschen. Mit der Zeit wachsen Verbindungen, werden Fäden geknüpft, entsteht ein Netz aus Beziehungen. Beim Gottesdienst zur Eröffnung des neuen Schuljahres konnte jeder über sein persönliches Beziehungsnetz nachdenken, das von der Familie ausgeht und über die Beziehungen zu Freundinnen und Freunden bis zu Gott reicht.



AUF DEM WEG:

Ein neues Schuljahr hat begonnen

Zum neuen Schuljahr darf ich alle, die der Schulgemeinschaft Tanzenberg angehören bzw. mit ihr verbunden sind, herzlich grüßen. Mein besonderer Willkommensgruß gilt allen Schülerinnen und Schülern, die im Herbst neu zu uns gekommen sind. Ich darf die Hoffnung aussprechen, daß sich alle bei uns wohl fühlen werden und daß ihnen in Tanzenberg eine angenehme Schulzeit bevorsteht.

Mit dem abgelaufenen Schuljahr ist ein Jahr der Vorbereitung für das Fest „50 Jahre Tanzenberg“ vorüber. Es war dies eine Zeit, in welcher auf andere Art und Weise Bildungsinhalte vermittelt werden konnten. Aus der Spannung zwischen traditioneller Wissensvermittlung und der Einbeziehung vieler Inhalte, die nicht im Lehrplan festgeschrieben sind, muß jetzt wieder verstärkt der Weg in den vorgegebenen Rahmen der Sachinhalte beschränkt werden. Vokabel, Grammatik, Redewendungen, Formeln und deren Anwendungen sollen gelernt werden und auch präsent bleiben.

Das Fest „50 Jahre Tanzenberg“

Bischofsmesse: Die Bischofsmesse mit der Konzelebration vieler Alttanzenberger im Priesteramt war nicht nur im emotionalen Bereich ein unauslöschliches Erlebnis. Allen Priestern, die gemeinsam mit dem Bischof dieses Zeichen gesetzt haben, sei dafür herzlich gedankt.

Stationendrama: Das von Prof. Sigot präsentierte und von ihm gemeinsam mit Regisseur Mag. Herbert Gantschacher bearbeitete Thema „Dido und Aeneas“ wurde als Stationentheater in drei Aufführungen dargeboten und fand sowohl unter den Zuschauern als auch in den Medien freundlichste Aufnahme. Allen mitwirkenden Schülern sei für ihr Engagement herzlich gedankt. Respekt, Anerkennung und Dank gebühren Prof. Sigot als dem Chefdramaturgen, Mag. Gantschacher als Regisseur, OStR. Prof. Maringer als Chorleiter sowie allen Kolleginnen und Kollegen des Lehrkörpers für ihr kreatives, begeistertes und zeitaufwendiges Mitwirken. Trotz des gelungenen Festauftrages und des positiv aufgenommenen Stationentheaters gingen nicht alle Alttanzenberger am 14. Juni zufrieden nach Hause. Daß dies so war, tut uns leid. Die Ursachen lagen wohl in unterschiedlichen Erwartungshaltungen und im organisatorischen Bereich.

Tanzenbergbuch: Schwester Josefa verschickte im Sommer das Buch an alle Absolventen der Schule. Es mag vorgekommen sein, daß das Buch den werten Leser das eine oder andere Mal zweimal erreichte. Dies möge nicht als Lästigkeit ausgelegt werden. Die Rücksendung kann das Pro-

blem leicht beseitigen. OStR. Prof. Quendler verkaufte im Juni an die 100 Bücher, OStR. Prof. Kohlenbrein seit Schulanfang 60 an ehemalige Schüler, die Tanzenberg schon vor der Matura verlassen hatten. Beiden Kollegen und Schwester Josefa sei herzlich gedankt.

Telefonwertkarten: OStR. Prof. Kohlenbrein hat zwei Serien von Telefonwertkarten aufgelegt, eine Serie mit dem Fotomotiv des Schlosses, die zweite mit den Omanfresken. Werbemäßig gesponsert wurden sie von Ferid Pjanic und von der Kärntner Sparkasse (Prok. Sommeregger). Die Einnahmen durch den Verkauf bildeten die finanzielle Basis für alle Aktivitäten im Rahmen der Jubiläumsfeier. Allen Beteiligten, vor allem aber Kollegen Kohlenbrein sind wir zu großem Dank verpflichtet.

Schüleraustausch

Der Schüleraustausch mit der Partnerschule in Mantua hat in der Zeit vom 20. bis 27. September 1996 stattgefunden. Italienische Schüler waren eine Woche lang unsere Gäste. Die Organisation oblag den Italienischlehrerinnen Prof. Rade Gund Hammerschmid und Mag. Elvira Supanz. In gekonnter und bewährter Weise trugen sie in Hauptverantwortung dazu bei, daß diese Woche für Gäste und Gastgeber ereignis- und erlebnisreich wurde. Den Gestalterinnen sei herzlich gedankt.

Organisatorische Veränderungen ab dem Schuljahr 1996/97

Das für die Budgetjahre 1996 und 1997 geschnürte Sparpaket des Bundes hat auch die Schule voll getroffen. Die Wochenstundenzahl wurde in der ersten Klasse um drei, in der zweiten um zwei und in der dritten um eine verringert. Dies hat für eine dreiklassig geführte Unterstufe zur Folge, daß damit die Stunden eines Dienstpostens eingespart wurden. Wohl darf aber hinzugefügt werden, daß die Reduzierung der Wochenstundenzahl einem alten Wunsch der Eltern- und Schülerversammlung entspricht.

Folgende Gegenstände sind von der Kürzung betroffen: 1. Klasse: Englisch, Mathematik, Biologie und Umweltkunde; 2. Klasse: Deutsch, Geschichte und Sozialkunde; 3. Klasse: Latein. Durch verschiedene Umschichtungsmaßnahmen und durch die Tatsache, daß die Kürzung verschiedene Fächer betrifft, hat kein Lehrer in Tanzenberg seine Stelle verloren.

Schwerpunktklasse „Christliche Lebensdimensionen“

Ab dem Schuljahr 1996/97 werden am BG Tanzenberg zwei Schwerpunktklassen ge-

führt, für welche eine verbindliche Übung „Christliche Lebensdimensionen“ im Rahmen der Schulautonomie festgelegt wurde. „In einer Zeit, in der Beziehungslosigkeit und Individualismus einerseits und die sozialen Anforderungen an die Schule andererseits immer mehr zunehmen, setzt dieses Projekt einen Schwerpunkt in der Persönlichkeitsentwicklung und Charakterbildung der Schülerinnen und Schüler.“ (Aus den einleitenden Bemerkungen zum Lehrplan)

Diese Schwerpunktklassen sind die 1A-Klasse (KV Mag. Wiener, Religionslehrer Mag. Omann) sowie die 2A-Klasse (KV Prof. Cvetko, Religionslehrer Regens Dr. Guggenberger). Derzeit sind Lehrer und Schüler mit viel Engagement und Begeisterung bei der Arbeit.

Ausblick

Anfang Dezember wird die CD, die aus der Vorbereitungsarbeit für die Feier „50 Jahre Tanzenberg“ vor allem durch den Einsatz von Prof. Sigot und unter Mitwirkung von OStR. Prof. Maringer entstanden ist, in St. Veit/Glan der Öffentlichkeit präsentiert. Schon jetzt sei allen Mitwirkenden, vor allem aber Prof. Sigot als dem Initiator und Gestalter herzlich gedankt.

Großer Dank gebührt auch dem Bürgermeister von St. Veit/Glan, Gerhard Mock, der sich sofort bereit erklärte, den Rathaussaal für diese Präsentation zur Verfügung zu stellen und für das leibliche Wohl der geladenen Gäste zu sorgen.

Im Frühjahr wird weiters eine Broschüre „Auf Römerspuren wandern rund um Tanzenberg“, ein „Begleiter zu Römersteinen und lateinischen Inschriften“, erscheinen. Ein Team um OStR. Prof. Quendler (Prof. Cvetko, Mag. Eder, OStR. Prof. Graf, Prof. Hirschberger, Prof. Schönthaler) präsentiert in diesem Führer Tanzenberg als Ausgangspunkt für archäologische Wanderungen. Reiches Bildmaterial und zugehörige Beschreibungen laden zum Kennenlernen der näheren Umgebung ein.

In Konferenzen werden Aspekte des Lehrplans zu besprechen sein, der ab dem Schuljahr 1999/2000 in Kraft treten soll. Ein äußerst knapp gehaltener Rahmen wird das Gerüst sein, am jeweiligen Standort sind diesem Gerüst entsprechende Inhalte zu geben. Vieles ist in der Schule in Bewegung geraten, oft hat man den Eindruck, daß Veränderungen, die noch gar nicht bewältigt wurden, bereits von neuen abgelöst werden. Vielleicht wird die Erstellung eines Schulprofils für unser Gymnasium ein Ziel vorgeben und damit Kontinuität bewirken können.

Direktor HR Mag. Josef Mochar

Ein neues Kind in Tanzenberg

Vielleicht haben sie es noch gar nicht wahrgenommen, das neue Kind in Tanzenberg? Noch ist es etwas zurückhaltend und schüchtern. Um ihm eine klare Starthilfe zu geben, möchten wir es ihnen jetzt vorstellen. Unser neues Kind ist Mit-Schüler im Klassenverband sowohl der 1A- als auch der 2A-Klasse und nennt sich „Projekt Christliche Lebensdimensionen“.

In einer Zeit, in der das Streben nach Materiellem im Vordergrund steht und wir uns zu einer Konsum-, Wohlstands- und Erlebnisgesellschaft entwickeln, nehmen Individualismus und Beziehungslosigkeit immer mehr zu. Diese Veränderungen in der Befindlichkeit des Menschen von heute fordern auch die Schule als sozialen Lernort in besonderer Weise heraus.

Das Lehrerkollegium unserer Schule hat sich mit dieser Problematik auseinandergesetzt. Der christlich-humanistischen Tradition Tanzenbergs verbunden, suchte man nach entsprechenden Modellen, welche unseren Schülern helfen, den genannten gesellschaftlichen und sozialen Herausforderungen besser begegnen zu können. Dabei stieß man auf das Modell „Religiöse Lebensdimensionen“ von Anton Mayr, ein Schulprojekt, welches schon in einigen Hauptschulen Tirols und Kärntens mit Erfolg erprobt wurde.

Im Mittelpunkt dieses Modells steht das Ziel, wichtige Dimensionen des Lebens, die in unserer schnellebigen Zeit leicht unter den Tisch fallen, in den Blick zu rücken. Solche Lebens- und Überlebensfähigkeiten sind vor allem: 1. die Fähigkeit, Feste zu feiern. 2. die Bereitschaft, Behinderungen anzunehmen. 3. der Wille, einfach zu leben. Dabei sind wir der Überzeugung, daß der christliche Glaube wesentlich dazu beiträgt, diese Fähigkeiten zu erlangen.

Die Umsetzung dieser Inhalte erfolgt an unserer Schule in der Zusammenarbeit des Religionslehrers mit dem Klassenvorstand. Dabei wird großer Wert darauf gelegt, daß die Inhalte nicht nur mit dem Verstand erfaßt, sondern auch möglichst mit allen Sinnen erlebt werden. Aus diesem Grund findet der Unterricht nicht immer nur im Klassenraum statt. Ein mehrtägiger Aufenthalt auf einer einfachen Alm-

hütte, Brotbacken in einer Familie und die Feier eines gestalteten Gottesdienstes mit der Klasse gehören ebenso dazu wie der Besuch eines Behindertenheimes oder eines Krankenhauses.

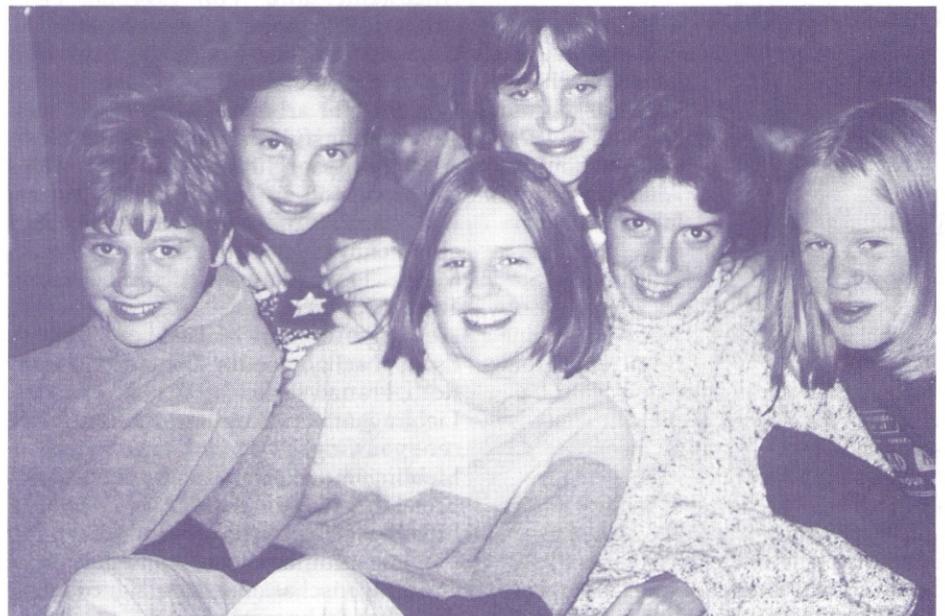
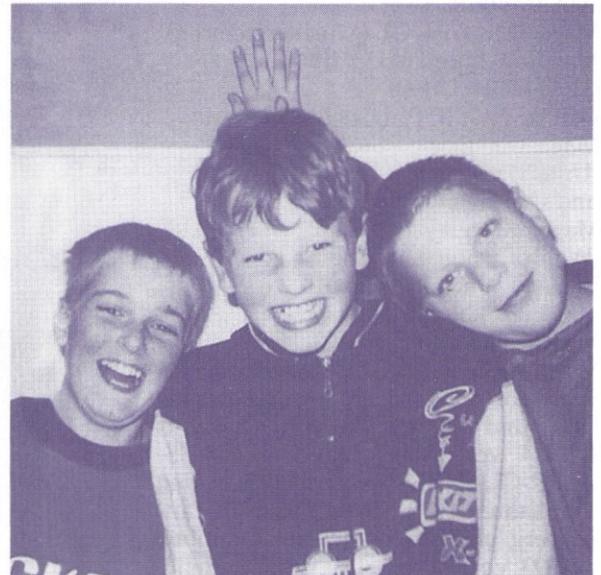
Kinder stehen, wenn sie irgendwo neu beginnen, nicht selten unter einem gewissen Erwartungsdruck. Dieser kann sie motivieren, aber auch überfordern.

Auch unser neues Kind in Tanzenberg hofft zu entsprechen. Dies wird ihm umso leichter gelingen, je wohlwollender es von seiner Umgebung aufgenommen wird.

Mag. Margit Cvetko,
Dr. Engelbert Guggenberger,
Mag. Hans Omann,
Mag. Ingeborg Wiener



Gemeinsam wird auch viel gelacht (von links): Andreas Duller, Thomas Gradschnig, Lukas Buxbaum, alle 1A-Klasse



Aufgeschlossen für das neue Projekt (von links): Hanna Koch, Petra Tomaschitz, Sara Zlanabitnig, Kerstin Schellander, Verena Gill, Manuela Rader, alle 2A-Klasse

Personelle Veränderungen am BG Tanzenberg

Aus dem Lehrkörper des Schuljahres 1995/96 sind ausgeschieden:

Mag. Karin BACHER
Mag. Andrea CERVENKA-BUSCH-BECK
Mag. Alice EBENBERGER (UP)
Mag. Marianne HÖTZL
Mag. Gottfried HUBER
Mag. Christa OBERNOSTERER
Mag. Renate RODRIGUEZ-CHAVEZ
Mag. Sabine WINTSCHNIG

Neu im Lehrkörper im Schuljahr 1996/97 sind:

Mag. Alois GAGGL (Musikerziehung)
Mag. Ingeborg HAUSHERR-GLANZER (Latein)
Dan LANGLIE (Englisch-Assistent)
Mag. Annemarie PIROLT (Unterrichtspraktikum aus Deutsch und Geschichte und Sozialkunde)
Mag. Margit-Alexandra SCHWARZ (Wahlpflichtgegenstand Spanisch)
Dipl.-Graph. Christian SETZ (Bildnerische Erziehung)
Mag. Irina WRITZ (Deutsch)
Mag. Alois GAGGL war bereits im Schuljahr 1994/95 an unserer Schule tätig und stellte sich im Omnibus 4/1994 vor, Mag. Ingeborg HAUSHERR-GLANZER unterrichtete in den Schuljahren 1992/93/94 Latein in Tanzenberg und stellte sich im Omnibus 1/1993 vor. Mag. Irina WRITZ stellte uns keinen Beitrag zur Verfügung.

Dan Michael Langlie



Geboren wurde ich in Anchorage, Alaska, am 3. Juli 1971, doch schon im Alter von acht Jahren übersiedelte ich nach Washington State. Dort absolvierte ich meine Schulzeit und

studierte an der Washington State University Germanistik und Umweltwissenschaft. Mein Studium beendete ich im vergangenen Mai. Deutsch lernte ich in der Schule, an der Universität und während eines Jahres in Bonn, wo ich mich als Austauschstudent aufhielt. Einen Sommer verbrachte ich in Rußland und einen in Thailand, weshalb ich auch ein bißchen Russisch und Thai verstehe.

Ich freue mich sehr, jetzt in Kärnten zu sein und hier als Englischassistent zu arbeiten. Sechs Stunden bin ich in Tanzenberg beschäftigt, sechs Stunden am BG/BRG St. Veit an der Glan. Zusätzlich möchte ich Nachhilfe in Englisch anbieten und vielleicht einige Kurse an der Universität in Klagenfurt besuchen. In meiner Freizeit bin ich begeisterter Radfahrer, ich fahre gern Ski und begeben mich oft auf Reisen. Ich hoffe, an einem Schikurs, an einer Projektwoche und an Exkursionen teilnehmen zu können. Schließlich möchte ich die Gelegenheit nützen, das Land und die Menschen kennenzulernen. Nach meiner Rückkehr nach Amerika möchte ich weiterstudieren oder auch in Washington oder Alaska zu arbeiten beginnen – wir werden sehen.

Mag. Annemarie Pirolt



Ich wurde am 23. Mai 1968 in Friesach geboren. Nach Beendigung der Pflichtschule absolvierte ich die HBLA Pitzelstätten in Klagenfurt. Danach war ich als kaufmännische Angestellte tätig. Von 1991 bis 1996 studierte ich an der Universität Klagenfurt Deutsche Philologie und Geschichte/Sozialkunde. Voriges Jahr arbeitete ich nebenbei als Ausstellungsführerin bei der Landesausstellung in Hüttenberg. Nach meiner Sponson im März dieses Jahres war ich am Bundesgymnasium St. Veit als Nachmittagsbetreuerin tätig. Meine Hobbys sind: Lesen, Reisen, Tanzen, Schwimmen. Lieblingsautoren: Marie von Ebner-Eschenbach, Theodor Fontane, Joseph Roth, Franz Werfel. Lieblingsmaler: Auguste Renoir, Vincent van Gogh. Lieblingsmusiker: Rainhard Fendrich, Eros Ramazzotti. Lieblingsfarben: Grün, Gelb. Lieblingsblumen: Rose, Sonnenblume. Gute Eigenschaften: ehrgeizig, ordentlich, ehrlich, humorvoll. Schlechte Eigenschaften: hektisch, ungeduldig, sehr selbstkritisch.

Eigenschaften, die ich bei anderen Menschen schätze: Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft, Humor.

Eigenschaften, die ich bei anderen Menschen nicht schätze: Unmenschlichkeit, Arroganz und Unpünktlichkeit.

Mein Lieblingsspruch: Nur der Denkende erlebt sein Leben, am Gedankenlosen zieht es vorbei. (Marie von Ebner-Eschenbach)

Mag. Margit-Alexandra Schwarz



Für meine Schülerinnen und Schüler: ¡HOLA! Wie Ihr vielleicht wissen dürftet, hat sich Mag. Rodriguez nach Althofen zurückgezogen, und ich – Ihr wahrscheinlich

auch – wünsche ihr alles Gute. Doch stopp, das ICH dürfte Euch zwar noch nicht Kopfzerbrechen bereiten, aber immerhin teilweise unbekannt sein. Emsige SpanischschülerInnen wissen natürlich mehr. Sie wissen, daß Mag. Rodriguez eine Nachfolgerin hat, daß sich bereits eine frische Spanischlehrerin auf ihrem Lehrertisch breitgemacht hat, und daß das ICH bin, also Margit-Alexandra Schwarz, Mag. Bezüglich meiner Herkunft gäbe es für Outsider (damit auch sie Insider werden) zu sagen, daß ich aus dem Lavanttal (St. Andrä) komme, daß ich noch zwei Schwestern habe, wobei ich innerhalb meiner Geschwister die Rolle der Jüngsten einnehme (alle Schlußfolgerungen, verbunden mit Vorurteilen, sind verfehlt, okay!); schulisch habe ich nach dem Bundesoberstufenrealgymnasium Wolfsberg die Karl-Franzens-Universität in Graz besucht und 1995 erfolgreich in den Fächern LA Anglistik/Amerikanistik und Spanisch abgeschlossen, danach das Unterrichtspraktikum an der HBLA für wirtschaftliche Berufe und Mode in Klagenfurt absolviert und bin somit für die Le(e)hrertätigkeit bestens geschult, recht so, oder?

Vielleicht noch kurz meine Hobbys: Reiselustig – besondere Interessen Spanien, Andalusien (ausgelöst durch einen einsemestrigen Studienaufenthalt an der Universidad de Sevilla – Nachahmung empfehlenswert!), Musik – von Hardrock bis zum Vokalensemble „Cara Musica“ (aktive Sopranistin). Neben verschiedenen aktiven (Schwimmen, Radfahren etc.) und pas-

siven (Eishockey – KAC) Sportarten ätze ich gerne allerlei und bin darüber hinaus zu Tode gekränkt, wenn meine Meinung nicht akzeptiert wird (hi, hi, hi); also ;HASTA LA VISTA!

Dipl.-Graph. Christian Setz



Geboren am 1. Dezember 1950 in Waiern, Feldkirchen, Kärnten. Besuch der Grundschulen in Klagenfurt. Ausbildung zum Graphiker an der Höheren Graphischen Bundeslehr-

und -Versuchsanstalt in Wien (Meisterklasse). Beginn der graphischen Tätigkeit in einer großen österreichischen Firma. Aufbau und Leitung der Kreativabteilung einer Werbeagentur. Preisträger des offiziellen Kärntensignets (1975/85). Graphischer Gestalter von Zeitungen. Kinderbuchpreis des Landes Kärnten. Ausstellungen im In- und Ausland. Zahlreiche längere Studienreisen nach Asien und Afrika. Christian Setz lebt als freier Maler und Graphiker in Kärnten und unterrichtet im Fach Bildnerische Erziehung am Oberstufenrealgymnasium Klagenfurt sowie am Bundesgymnasium Tanzenberg.

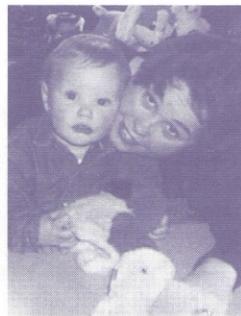
BERICHTIGUNG

Achim STROMBERGER, Schüler der 1A-Klasse im Schuljahr 1995/96, wurde durch ein Versehen der Redaktion in der Schülerstatistik des Omnibus Nr. 3/1996 nicht als einer der Klassenbesten durch Fettdruck kenntlich gemacht. Wir bitten um Entschuldigung, wollen dies hiemit nachholen und wünschen Achim für das laufende Schuljahr den gleichen Erfolg, damit wir in der nächsten Schülerstatistik unseren Fehler gutmachen können.

Personelle Veränderungen im Marianum Tanzenberg

Aus dem Erzieherkreis ausgeschieden sind mit Beginn des Schuljahres 1996/97: Mag. Barbara GRÜNWALD, Monika KREUTER
Neu im Erzieherkreis des Marianums mit Beginn des Schuljahres 1996/97 sind: Iris DOLZER, Jutta GAMS

Iris DOLZER



HALLO! Ich heiße Iris Dolzer und bin seit September Teil des Präfekten-teams von Tanzenberg. Eigentlich war es gar nicht so sicher, daß ich diese Berufsrichtung einschlagen

werde. Nach der Volksschule in Kraig und der Hauptschule in St. Veit besuchte ich die Handelsakademie II in Klagenfurt. Aufgrund dieser fundierten wirtschaftlichen Ausbildung war meine erste Berufsstation ein Büro, wo ich als Sachbearbeiterin tätig wurde. Drei Jahre lang harpte ich aus, bis ich merkte, daß mich die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen doch mehr interessieren und ausfüllen würde. Der erste Schritt war getan, der zweite war meine Inskription an der PÄDAK Klagenfurt. Ein bißchen Angst hatte ich schon, denn bis zum Jahre 1993 hatte ich eigentlich mit Kindern recht wenig zu tun. Aber es sollte sich alles zum Guten wenden, mein Gefühl hatte mich nicht getrogen. Die drei Jahre wurden zu den schönsten und lehrreichsten meines Lebens. Da ich ausgebildete Lehrerin für die Fächer

Deutsch und Bildnerische Erziehung bin, konnte ich schnell einen Draht zu den Kindern finden.

Auf dem Foto seht ihr meinen kleinen Bruder Tobias, der übrigens auch „Lehrerling“ werden möchte. Er ist ebenso wie ich und meine Schwester Bettina ein richtiger Gurktaler.

Mein liebstes Hobby ist das Malen, doch hat mein zweitliebstes, das Motorradfahren, wohl eher Euer Aufsehen erregt. Meine Honda habe ich nun gegen einen Twingo getauscht, denn der heurige Winter naht.

Auf jeden Fall schließt die Tanzenbergerzeit absolut an die Pädakzeit an. Ich freue mich jedesmal auf meine Gruppe und auch auf jene, die nicht unbedingt zu meinem Erlebniskreis zählen. Erziehung ist Beziehung, und diese möchte ich gerne zu allen finden.

Jutta GAMS



Hallo! Mein Name ist Jutta Gams. Ich bin 22 Jahre alt und komme aus St. Georgen im Lavanttal.

Nach meiner Pflichtschulzeit besuchte ich die fünfjährige Form der HBLA

Pitzelstätten. Im Juni dieses Jahres beendetete ich meine Ausbildung an der Land- und forstwirtschaftlichen berufspädagogischen Akademie in Ober-St. Veit. Während meiner Ausbildung hatte ich viel Kontakt mit Kindern. Und da mir das Arbeiten mit Kindern sehr viel Spaß und Freude machte, beschloß ich, mich weiterhin mit Kindern zu beschäftigen. Das Wohl meiner elf Zöglinge in Tanzenberg liegt mir sehr am Herzen, und ich werde versuchen, meine pädagogischen und psychologischen Fähigkeiten und Kenntnisse richtig einzusetzen. Ebenso möchte ich für meine kleine Gruppe eine Vertrauensperson sein. Ich hoffe, daß wir die Zeit in Tanzenberg nützen werden, um zu einer netten kleinen Gemeinschaft zusammenzuwachsen.

Wenn ich einmal ein bißchen Zeit für mich habe, stricke, lese und häkle ich gerne.

Schulanfang in Zahlen

Zahl der Schüler(innen):	1995/96	1996/97
Heimschüler:	69	48
Tagesheimschüler(innen):	81/23 M.	78/20 M.
externe Schüler(innen):	299/130 M.	318/139 M.
Gesamtzahl:	449/153 M.	444/159 M.
Zahl der Lehrer(innen):	49/24	48/21
Zahl der Klassen:	Schuljahr 1995/96:	17 Klassen
	Schuljahr 1996/97:	17 Klassen
	1. bis 4. Jahrgang:	je drei Klassen
	5. Jahrgang:	zwei Klassen
	6. bis 8. Jahrgang:	je eine Klasse
	9 Klassen und Funktionsräume im Schulgebäude	
	8 Klassen und Gymnastiksaal im Marianumsgebäude	

Internationales Alpen-Adria-Kolleg: 9. Projektwoche in Krk/Kroatien vom 22. bis 30. Juni 1996

Das BG Tanzenberg war als einzige Schule Kärntens zur Beteiligung an diesem Projekt, das unter dem Thema „Meer und Sterne“ stand, eingeladen. Die über fünfzig in einem Zeltcamp untergebrachten Teilnehmer aus Polen, Tschechien, der Slowakei, Österreich, Slowenien und Kroatien waren in fünf Arbeitsgruppen geteilt: Medien (Foto, Video, Funk und Internet), Astronomie und Wetterkunde, Chemie, Biologie (Ornithologie und Meereskunde), Geschichte und Kultur. Die Ergebnisse der Gruppenarbeiten (z. B. Messungen des Sauerstoffgehaltes und des Verschmutzungswertes des Wassers, Beobachtung und Feststellung der Tierwelt im Litoral, Artenliste der georteten Vögel, Bau astronomischer Apparaturen, Beobachtung des Mondes und der Planeten, Entzifferung der altslawischen glagolitischen Schrift) wurden auch über das Internet veröffentlicht.

Trotz der Behinderung durch schlechtes Wetter waren die Arbeitserfolge zufriedenstellend, und ein weiteres Ziel der Veranstaltung, die Zusammenführung Jugendlicher aus anderen Ländern mit anderen Sprachen und

Schulsystemen und ihre Kontaktnahme, wurde übereinstimmend in vollem Umfang erreicht.

Wir möchten es nicht versäumen, uns an dieser Stelle beim Bundesministerium für Unterricht und Kunst, aber

auch beim Elternverein unserer Schule für die finanzielle Unterstützung und bei Herrn Dujmovic für den privaten Transport nach und von Graz herzlich zu bedanken.

Josip Dujmovic, 8A-Klasse



Tanzenbergs Vertreter aus der Wahlpflichtgruppe Biologie und Umweltkunde, 7A-Klasse, in Krk (von links): Bernhard Kresitschnig, Matthias Kanzian, OStR. Prof. Kohlenbrein, Josip Dujmovic



Maturatreffen nach 20 Jahren



Den Strahlen der Abendsonne stellten sich strahlend hoch über dem Zollfeld am 13. Juli 1996 (von links): Mag. Walter Gratzer, Dr. Eberhard Sunting, Mag. Anton Schönhart, Richard Feichter, Mag. Klaus Hollauf, Mag. Heinz Koschutnig, Mag. Simon Certov, Mag. Eduard Pirker, OStR. Prof. Kohlenbrein.

Erfolg im Sport

Bericht in der „Kleinen Zeitung“ vom 8. Juli 1996 über Thomas Tengg, Maturajahrgang 1995:

SANDSNOWBOARDEN

Tengg holte zwei Goldmedaillen

Hirschau. – Mit zwei Goldmedaillen kehrte Thomas Tengg vom „Monte Kaolino“ bei Hirschau in der Oberpfalz nach Kärnten heim.

Die Siege bei den Weltmeisterschaften der Junioren in der exotischen Sportart „Sandsnowboarden“ errang der Bodensdorfer im Boardercross und im Parallelschlalom.

Jetzt hofft Tengg, diese Leistungen auch im Winter auf Schnee umsetzen zu können.

Pueri in der Mozartstadt

Die Schule hatte kaum erst ihre Tore geschlossen, da war es für uns wieder einmal soweit. Die Sänger des „Knabenchores Marianum Tanzenberg“ brachen zu einer Reise auf. Diesmal ging es in die Mozartstadt Salzburg. Um für alle Auftritte gerüstet zu sein, begann unser Chorleiter ÖStR. Prof. Dominik Maringer schon im Frühjahr mit den Proben für das „Salzburger Programm“. Natürlich durfte auch diesmal unser Regens Dr. Engelbert Guggenberger nicht fehlen. Mit ihm, Dominik Maringer jun. und Präfektin Mag. Barbara Grünwald, alle drei ausgezeichnete Sänger, waren wir ein fast perfekter Chor.

Am Tage der Abreise gab es noch eine längere Probe, doch bald danach durften wir in einen Bus der Firma Burgstaller einsteigen. Mit dem Fahrer, von allen auf sein Verlangen hin „Günther“ genannt, hatten wir auf der Fahrt und auch sonst überall großen Spaß.

Als wir in unserer Unterkunft in Werfenweng nahe Salzburg ankamen und unsere Zimmer bezogen, machten wir eine freudige Entdeckung: In unserer Herberge war auch noch ein italienischer Mädchenchor untergebracht. Natürlich wurden die Tanzenberger wieder ihrem Ruf gerecht und begannen sofort, im Sinne eines vereinten Europa tätig zu werden. Die Freundschaft erblühte trotz der oft gewaltigen sprachlichen Barriere.

Am nächsten Tag trafen sich alle angereisten Chöre zur Eröffnung des XXVIII. Internationalen Kongresses der PUERI CANTORES im Salzburger Dom. Uns bot sich ein großartiger Anblick: Der Dom war mit über 5000 Sängerinnen und Sängern von 127 Chören aus 20 Nationen gefüllt. Sogar aus Brasilien, den USA und Kanada waren Chöre gekommen. Abgeschlossen wurde die Eröffnung durch ein Lied, das von allen Chören unter der Leitung von Prof. Josef Bogensberger, dem Präsidenten der österreichischen PUERI CANTORES, gesungen wurde.

In den darauffolgenden Tagen, die

zu unserem Leidwesen sehr verregnet waren, besichtigten wir die Stadt Salzburg und besuchten das Haus der Natur sowie die Wasserspiele in Hellbrunn. Wer es geschafft hatte, dort den heimtückischen Spritzen zu entkommen, wurde trotzdem noch naß durch einen anschließenden Regenguß, der kein Ende nehmen wollte. Einen Höhepunkt bildete der Samstagabendgottesdienst in der Pfarre Werfen, den unser Chor allein gestalten durfte.

Mit der Herberge waren wir äußerst zufrieden. Am Donnerstag veranstaltete die Wirtin einen Discoabend in der Bar, die unserer Unterkunft angeschlossen war. Alle waren begeistert. Doch dann kam Prof. Maringer und schickte uns schon um 22 Uhr ins Bett, mit dem Vorwand, wir müßten unsere Stimmen für das morgige Konzert schonen. Folge: große Trübsal. Dieser verlorene Abend wurde jedoch schon am nächsten Tag nachgeholt. Die freundliche Wirtin ließ sich zu einem weiteren Discoabend überreden. So wurde mit den Italienerinnen bis spät in die Nacht getanzt und gewirbelt. Mit

Günther, dem Busfahrer, der großartig „darten“ konnte, trugen einige von uns spannende Dartpartien aus.

Am Sonntag wurde des 100. Todestages Anton Bruckners gedacht. Im Salzburger Dom feierten wir die große Abschlußmesse unter der Beteiligung aller Chöre. Damit ging der erlebnisreiche Kongreß zu Ende. Gut zwei Stunden später brachen wir auf, noch durch ein Lunchpaket gestärkt, und traten unsere Heimreise nach Kärnten an. Prof. Maringer ließ es sich nicht nehmen, uns auf dieser Fahrt das Salzkammergut und seine oberösterreichische Heimat zu zeigen. Gegen Abend kamen wir schließlich glücklich wieder in Tanzenberg an.

Im Namen aller Sänger möchte ich mich bei denen herzlich bedanken, die uns diese Reise ermöglicht haben, im besonderen bei ÖStR. Prof. Dominik Maringer und bei unserem Regens Dr. Engelbert Guggenberger. Ich wünsche den Tanzenbergern, daß sie beim nächsten internationalen Kongreß 1998 in Barcelona wieder dabei sein können.

Georg Auernig, 7A-Klasse



Sonne (!) in Salzburg auf dem Residenzplatz

Alle Wege führen nach . . .

Rom. Keineswegs grundlos wird diese Stadt jährlich von Tanzenberger Maturanten besucht: Dies ist nicht zuletzt damit zu begründen, daß es auf Grund der prächtigen historischen Bauten und Denkmäler nahezu obligatorisch ist, dieser Stadt einen Besuch abzustatten, ferner trägt es auch zur Allgemeinbildung bei, sich von der eigenartigen Atmosphäre einer italienischen Groß- und zugleich Kulturstadt erfassen zu lassen.

Es gehört nicht gerade zu unserem Alltagsleben und erwies sich daher als belehrendes und bemerkenswertes Erlebnis, erschreckend lange auf Busverbindungen warten zu müssen, umgerechnet sechzig Schilling für einen gewöhnlichen Cappuccino zu bezahlen und sogar nach tagelangem und wiederholtem Erkunden der Umgebung noch immer nicht genau zu wissen, in welcher Gasse wir uns augenblicklich befinden.

Untergebracht waren wir in einem relativ zentral gelegenen Schwesternhaus namens Fraterna Domus, wo uns teils modern-gemütliche, teils gespenstische Zimmer zugeteilt wurden. Offeriert wurde uns eine Vielzahl an Köstlichkeiten, die die italienische Küche vorzuweisen hat.

Unser Tagesablauf war, wie man es von Projektwochen gewohnt sein müßte, von sowohl stressigen als auch überaus informativen Führungen geprägt. Nähergebracht wurden uns im Laufe dieser Woche folgende Sehenswürdigkeiten: Ara Pacis, Mausoleum und Sonnenuhr des Augustus, Palazzo Montecitorio (Parlament), Palazzo Madama Margherita (Senat), Pantheon, Piazza Navona, Sant' Agnese, Santa Maria dell' Anima, S. Clemente, Kolosseum, S. Pietro in Vincoli, Roma Antica mit Kapitol, Forum Romanum, Palatin (Wiege Roms) und den Kaiserforen (Caesar-, Augustus-, Trajans-, Friedens- und Durchgangsforum), Katakomben (unterirdische christliche Begräbnisstätten), Engelsburg und nicht zuletzt der Vatikanstaat samt den Vatikanischen Gärten, den Vatikanischen Museen mit all ihren Kunstschätzen und, nicht zu vergessen, der Sixtinischen Kapelle. Einige Schüler konnten in ihrer Freizeit noch andere Sehenswürdigkeiten genießen. Welche dieser kulturellen Blickfänge jedoch die schönsten, bewundernswertesten und auch ergreifendsten waren, ist individuell verschieden. Sehr beeindruckend waren, um doch noch einige Höhepunkte zu erwähnen, der Ausblick von

der Peterskuppel Michelangelos auf die Stadt Rom herab – man befindet sich dort in einer Höhe von 120 Metern –, der Anblick des Trevibrunnens bei Nacht und das Kolosseum oder zumindest, was davon übriggeblieben ist. Einst war es eine antike Arena, die um 70 n. Chr. von versklavten Bewohnern Jerusalems erbaut wurde und Platz für 70.000 Zuschauer bot, die sich an den Gladiatorenkämpfen vergnügten. Nicht zuletzt wäre die Spanische Treppe zu nennen, wo sich Jugendliche aus aller Welt versammeln, sowohl um die faszinierende Stimmung zu erleben, als auch um Bekanntschaften zu schließen, was auch uns zum Teil vergönnt war. Würde man zu jedem bedeutenden Bauwerk dieser Stadt einen Kommentar hinzufügen wollen, so müßte man Bände verfassen. Aus diesem Grunde wende ich mich nun von den kulturellen Aspekten ab.

Rom ist eine Stadt, die wie so viele andere Großstädte weder von Kriminalität noch vom Verkehrschaos verschont wird. Es bedarf eines gewissen Quantums Flexibilität, sprich Anpassungsfähigkeit, sich in einer solchen Stadt zurechtzufinden und wohlzufühlen – alles in allem: Rom ist gewöhnungsbedürftig. Läßt man alle Impressionen dieser Woche Revue passieren, so gelangt man zu folgendem Resümee: von sämtlichen Strapazen, physischen, und da besonders „füßischen“ Belastungen und der Furcht, an der nächsten Ecke ausgeraubt zu werden, abgesehen, war diese Projektwoche interessant und instruktiv – mit anderen Worten: eine positiv erlebte, ereignisreiche und unvergeßliche schulfreie Woche.

Daher möchte ich mich hiermit im Namen aller Mitgereisten bei unserem Schuldirektor Hofrat Mag. Josef Mochar für das Ermöglichen und Zustandekommen dieser Reise, bei unserem Begleit- und zugleich Religionslehrer Prof. Mag. Hans Omann für seine Betreuung und Anteilnahme und vor allem bei unserem Exkursionsleiter Regens Dr. Engelbert Guggenberger (von dem es heißt, er sei der beste Romführer Kärntens – das hat er zweifellos unter Beweis gestellt) herzlich bedanken.

Zu unserem tiefsten Bedauern bedeutet diese Exkursion das Ende aller Projektwochen unserer schulischen Laufbahn. Also, werte Kollegen der 8A-Klasse, dann bis zur Maturareise!

Peter Naue, 8A-Klasse



Der Sturm auf die Engelsburg, Mausoleum Kaiser Hadrians und Fluchtburg der Päpste (von links): Karin Hautzenberger, Mario Wilplinger, Karin Schmidt, Edgar Bliem, Ernst Puff.

Ein Besuch im Kärntner Priesterseminar in Graz

Im Religionsunterricht sprachen wir über den Dienst des Weihesakramentes. Zur anschaulichen Bearbeitung des Themas organisierte unser Religionslehrer Dr. Engelbert Guggenberger eine Exkursion ins Priesterseminar unserer Diözese nach Graz. Am 28. Oktober um 8 Uhr verließen wir Tanzenberg mit einem Bus. Neben unserem Religionslehrer begleiteten uns noch die Professoren Mag. Jutta Frank und Mag. Wilhelm Egger. Nach einer kurzweiligen Fahrt kamen wir um 10 Uhr in Graz an. Vom Bus aus gingen wir wenige Minuten durch die Innenstadt zum Seminar. Dort wurden wir vom Leiter des Priesterseminars, Regens Mag. Josef-Klaus Donko, und von drei Seminaristen, Werner Urbanz, übrigens ein Altanzenberger, Michael Golavcnik und Andreas Schnizer freundlich begrüßt. Unsere Gruppe wurde dann in drei Untergruppen aufgeteilt. Jede Gruppe wurde von einem der drei Studenten geführt. Zunächst besuchten wir die Grazer Universität. So erhielten wir einen ersten Eindruck vom Leben an einer Universität.

Zurückgekehrt ins Seminar, konnten wir alle Teile des neu renovierten Baus besichtigen. Bevor wir uns mit den Priestern und den Seminaristen im barocken Speisesaal zu Tisch setzten, gab es noch ein paar Minuten stilles Gebet in der Kapelle. Nach dem Mittagessen besichtigten wir die Altstadt von Graz und führten ein Interview mit unserem Begleiter durch, das uns unser Religionslehrer aufgetragen hatte. Dabei erfuhren wir, daß angehende Priester mindestens drei Jahre in einem Seminar wohnen müssen, um später Priester zu werden. Der Tagesablauf ist geregelt, enthält aber auch viele freie Zeiten. Fixpunkte sind zum Beispiel das Morgengebet um 6.45 Uhr, die Mahlzeiten, Besprechungen in der Gruppe und die Gottesdienste. In der Freizeit widmen sich die Seminaristen meistens dem Studium oder einem Hobby; hin und wieder spielen sie auch Fußball oder betreiben einen anderen Sport. Die Ferien verbringen die meisten bei ihrer Familie oder absolvieren ein Praktikum in einem Krankenhaus oder in der Jugendarbeit. Während des Studienjahres fahren die Studenten im allgemeinen einmal pro Monat nach Hause. Im Haus müssen die Studenten verschiedene Dienste übernehmen, wie das Bedienen beim

Essen oder das Sauberhalten verschiedener gemeinnütziger Räume. Den Weg ins Priesterseminar findet jeder auf andere Weise. Trotzdem gibt es ein paar Hauptwege. Viele der Seminaristen waren vorher Ministranten und haben in einer Pfarrgemeinde mitgearbeitet. Manche haben auch einen Verwandten oder guten Freund, der Priester ist. Die meisten haben eine beson-

ders enge Verbindung zum Glauben. Die Spiritualität und das theologische Studium sind auch am wichtigsten in der Ausbildung zum Priester.

Nach dem Interview trafen sich alle im „Gasthaus“ des Seminars, einer Art Bar, zur Verabschiedung. Wir ließen ein Kärntnerlied erklingen, was unseren Gastgeber im steirischen Ausland sehr gefiel. Bald war es wieder Zeit aufzubrechen, denn am folgenden Tag stand eine Lateinschularbeit auf dem Programm. Wir verließen das Kärntner Priesterseminar mit dem Eindruck, in einem offenen Haus gewesen zu sein.

Michael Steuer, 7A-Klasse



7A-Klasse mit lachenden Gesichtern im Hof des Priesterseminars.

Schule einmal anders: Lernen mit Freunden

Da rauchten die Köpfe in der 8A des BG Tanzenberg, als eine 20köpfige SchülerInnengruppe aus Mantua im Rahmen eines Schüleraustausches die Klasse besuchte. Lernen in Gruppen, gemeinsam mit den SchülerInnen der 5A ITC Pitentino, war angesagt. Die Unterrichtssprache in der 8A war eine Woche lang Italienisch und Deutsch, auch die Mittel der nonverbalen Kommunikation blieben nicht ungenutzt. Natürlich wurde den italienischen Freunden in der Zeit vom 20. bis 27. September so viel wie möglich von Kärnten gezeigt, die 14 Tore der Hochosterwitz mußten durchschritten und die Klagenfurter Innenstadt durch gezielte Fragen erobert werden. Während eines Besuchs der BKS wurde den Schülern aus Italien das österreichische Bankwesen nähergebracht. Die Italienischprofessorinnen am BG Tanzenberg, Mag. Radegund Hammer-schmied und Mag. Elvira Supanz, waren für die Organisation des Schüler-

austausches verantwortlich, die österreichischen Gasteltern und der Elternverein leisteten ihren Beitrag und nicht zuletzt die Schüler der 8A, die ihre Gäste rund um die Uhr betreuten.

Spracherwerb einmal anders, das sollte in dieser Woche praktiziert werden.

R. H.



Andreas Fradler, Michael Raunig, Ger-not Kerschbaumer: i nostri pensatori sotto gli occhi critici del professor Roberto Bertolani.

Maturajubiläen 1996/97

Maturajahrgang 1951/52

DULLER Johann
 FELSBERGER Herbert
 FÜLLER Willibald
 † GIGLER Hubert
 † HACKL Adolf
 HANSCHO Josef
 KLAMMER Edwin
 KOSCHE Wilhelm
 MIKLAUTSCH Maximilian
 MOSSER Max
 NIKOLASCH Franz
 † PASTERK Cyrill
 RODLER Johann
 SCHEIBER Franz
 SCHRIEBL Felix
 TRABESINGER Philipp
 TSCHMELITSCH Josef
 WANG Raimund
 WEDENIG Johannes
 WERNIG Florian
 ZERGOI Florian

Maturajahrgang 1956/57

AICHHOLZER Josef
 BRUGGER Peter
 DEMOSER Herbert
 GAUGG Albin
 GRANIG Josef
 GRANITZER Anton
 HANAK Rudolf
 HUDL Franz
 JELLEN Albert
 MENZINGER Karl
 † ORTNER Bernhard
 PREDOTTA Georg
 STRASSNIG Friedrich

Maturajahrgang 1961/62

† ALEX Karl
 AUER Wilhelm
 DAMEJ Josef
 GOTTHARDT Valentin
 GURSCH Siegfried
 HOFER Engelbert
 HOHENWARTER Eduard
 HÖRNER Josef
 JETZ Herbert
 KALUSCHA Ewald
 KAPLANER Werner
 KRAWANJA Alois
 KULNIK Michael
 LUXBACHER Hubert
 MORITZ Norbert
 ORTNER Franz
 PONTASCH Eberhard
 RAUTER Horst Michael
 SCHINEGGER Erich
 TRAP Stanislaus
 TSCHERNUTTER Heinz
 UNTERLUGGAUER Kilian
 † WASCHNIG Erwin

WERNISCH Johann
 ZECHNER Andreas
 ZUNDER Leopold

Maturajahrgang 1966/67

AUER Alois
 BAIER Pius
 BIEBERMANN Dietmar
 BRUNNER Heinrich
 DARMANN Josef
 GLANTSCHNIG Paul
 HACKL Anton
 KOMPEIN Max
 LAGLER Josef
 MOORE Dietmar
 OBMANN Armin
 ORASCH Friedrich
 ROVAN Wilhelm
 SAUERSCHNIG Richard
 STADLER Hubert
 UNTERKREUTER Peter
 WERNITZNIG Heinz
 WIGISSER Reinhold

Maturajahrgang 1971/72

DULLER Konrad
 GUGGENBERGER Engelbert
 HAINZL Josef
 HONSIG-ERLENBURG Wolfgang
 JOHAM Johann
 KARNEL Franz
 KERSCHBAUMER Josef
 KIENLEITNER Franz
 KONRAD Franz
 KRAJGER Albert
 KUESS Andreas
 MÜLLER Josef
 OLIPP Gerhard
 SCHARF Reinhard
 SCHMÖLZER Harald
 † SCHWARZ Franz
 STEINKELLNER Johann
 SUCHER Josef
 SUNTINGER Wolfgang
 SUPANZ Peter
 TALKER Siegfried
 TRUNTSCHNIG Herbert
 ULBING Josef
 VALESKO Josef
 ZUNDER Walter

Maturajahrgang 1976/77

ARZT Peter
 HAFNER Karl
 HOFSTÄTTER Gerhard
 HOLZMANN Wilhelm
 KNAFL Ferdinand
 LEITNER Franz
 LIKAR Rudolf
 LINDER Herwig
 MARKOWITZ Josef
 † OBERDORFER Heinz

PASTERK Alfred
 SCHEIBER Wolfgang
 TAZOL Josef
 TSCHERTEU Gregor
 WRIESNIG Siegfried
 WUCHERER Alois

Maturajahrgang 1981/82

BRUNNER Herbert
 DELACHER Mario
 ELMER Robert
 GUTMANN Christian
 JANK Stephan
 KNAFL Stefan
 KÖSTENBERGER Otto
 MEKUL Luzia, verehel. JORDAN
 MOSTÖGL Manfred
 PAULITSCH Leonhard
 PERTL Bernhard
 PIPPAN Manfred
 RIBISEL Robert
 SCHÖNHART Siegfried
 SLAMANIG Johannes
 TARMANN Dietmar
 TILL Heinrich
 UMNIG Wolfgang
 WEDENIG Peter

Maturajahrgang 1986/87

FILZMEIER Friedrich
 GRIMM Klaus
 KÖCHL Ingolf
 KOMAR Johannes
 KUGLER Helmut
 LEXER Michael
 LEYRER Martin
 MESSNER Josef
 ORTNER Hubert
 PRIMIK Karl
 RIEGER Walter
 SCHÖFFMANN Roland
 SEIBALD Michael
 SUMPER Kurt
 WALLNER Gerfried
 WIESFLECKER Josef
 WOLFGER Hubert

Maturajahrgang 1991/92

AUER Barbara
 AUER Robert
 EICHER Paul
 FENDRE Michael
 GRITSCHACHER Georg
 HAFNER Ferdinand
 KARLOFF Dave
 LAGNER Christian
 LAUSSEGGER Peter
 MARTINZ Clemens
 MICHELER Helmuth
 URBANZ Werner
 WABNEGGER Christina
 ZLANABITNIG Dietmar

*Auf den Wunsch nach Beiträgen unserer Jugend
erhielten wir folgende bemerkenswerte Arbeit:*

Sie ist zerbrochen

Sie ist zerbrochen
Und währenddessen hat sie maßlos viele ganz
kleine Scherben und Splitter hinterlassen
Wie groß sie einst gewesen sein muß
Kann man erst jetzt erahnen
Denn tief ist das Nichts, das zurückbleibt
Kalte Leere schlägt einem entgegen
Eiskalt
Wer wird all die Scherben sammeln
Und sie wieder zusammenkleben?
Ja, kann man es überhaupt?
Selbst den Sinn hat sie scheinbar mit sich genommen
In das kalte Grab
Spottend lachte sie über Tränen, die vergossen
Ihretwegen
Und nicht eine Sekunde dachte sie daran, umzukehren
Bat man sie, verschloß sie ärgerlich die Ohren
Sie war entschlossen
Entschlossen, zu beenden
Zu lange hätte sie geduldet
Nichts sei geschehen
Nun habe sie gehandelt – schuldlos
Doch selbst, wenn sie nach einem Freispruch lechzt
Wird sie für schuldig befunden
Sie war nicht dazu bestimmt, zu handeln
Gewiß nicht in dieser Form
Sie war dazu vorgesehen
Glücklich zu machen
Und was blieb?
Trümmer hinterließ sie
Eine triste Landschaft von Gefühlen
Kalt geworden durch das viele Reden
Erstarrt nach ihrer anfänglichen Lebhaftigkeit
Nicht Haß ist es
Noch schlimmer: Ignoranz
Mit der sie wirkt
Zerstörerisch
Vernichtend
So hoch war sie geflogen
Papierflügel
Die in der Hitze des Gefechts verbrannt
So tief war sie gefallen
Und zerbrochen
Die einstmals genannte Ehe
Die Ewigkeit zu zweit.

KOSMOS

Geburtstags- wünsche

Wir gratulieren
dem früheren Direktor unserer
Schule, **Hofrat Mag. Johann
Schnabl**, zum 75. Geburtstag.
*Vivat, crescat, floreat ad multos
annos!*

Wir gratulieren
dem früheren Generalpräfekten
des Marianums, **Monsignore
OStR. Dr. Andreas Kajžnik**,
zum 60. Geburtstag.

*Numquam edepol temere tinnit
tintinnabulum: nisi qui illud tractat
aut movet, mutum est, tacet.*

(Plautus)

*Keine Glocke schlägt von selber an;
wenn niemand sie zieht oder bewegt,
bleibt sie stumm.*

Wir gratulieren:

DI Karl Stampfer, Maturajahr-
gang 1985, wurde an der Univer-
sität für Bodenkultur in Wien zum
Doktor der Bodenkultur promoviert.

Ingolf Köchl, Maturajahrgang
1987, wurde an der Universität
Innsbruck zum Doktor der gesamten
Heilkunde promoviert.

Gerd Jakob, Maturajahrgang 1988,
wurde an der Universität Graz
zum Doktor der gesamten Heilkunde
promoviert.

GRATULAMUR NOVIS DOCTO-
RIBUS EX CORDE OMNIAQUE
BONA PRECAMUR.

Nichts altert schneller als der

DANK

– heißt es im Sprichwort.

Trotzdem – oder besser: deshalb
danken wir in jedem Omnibus
von neuem
allen Abonnenten
und Erlagscheinbenützern
für den „nervus rerum“.

Seit Jahrzehnten verbunden

ist die CARINTHIA mit Tanzenberg, mit dem bischöflichen Knabenseminar ebenso wie mit dem Gymnasium. Aus den dislozierten Klassen von einst ist in den siebziger Jahren eine Expositur des BG Völkermarkter Ring geworden, und seit 1980 ist Tanzenberg eine selbständige Schule.

Auch die Carinthia hat sich weiterentwickelt. Neben dem Stammgeschäft am Völkermarkter Ring ist die Landhausbuchhandlung im Zentrum von Klagenfurt immer wichtiger geworden. Wir sind stolz, in unseren Betrieben viele Tanzenberger zu unseren Stammkunden zu zählen, seien es Professoren

und Erzieher, seien es Schüler und viele „Ehemalige“, die irgendwann in Tanzenberg die Schulbank gedrückt und im Internat ihre Studentenlaufbahn begonnen haben.

Freunden Freude zu machen ist eine gute Sache. Wir nehmen das 50. Jahr des Bestandes von Marianum und Gymnasium Tanzenberg zum Anlaß, uns mit einer Jubiläumsbücherspende

einzustellen und damit gebührend zu gratulieren. Dieses Zeichen der Verbundenheit soll die neue Tanzenberger Bibliothek noch interessanter und aktueller machen. Wir wünschen uns für die Zukunft die gleiche freundschaftliche Zusammenarbeit wie bisher.

Ihre Buch- und
Papierhandlungen
in
Klagenfurt

CARINTHIA
Medienhaus Carinthia GmbH
Völkermarkter Ring 25

**Landhaus
Buchhandlung**
Wiesbadener Straße 5

CARINTHIA
Medienhaus Carinthia GmbH
Baumbachplatz 1



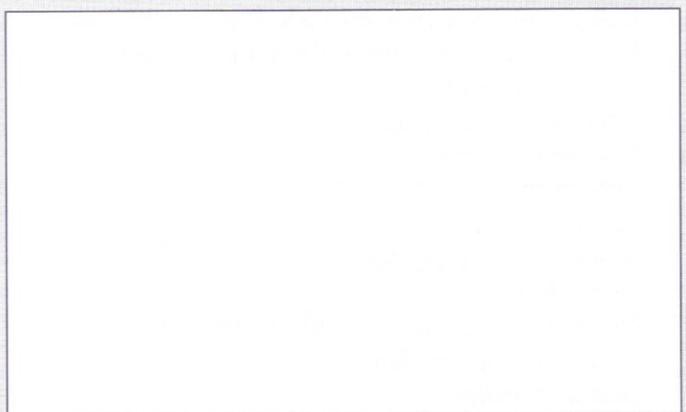

omnibus

VERBINDUNGSBLATT DES BISCHÖFLICHEN
SEMINARS UND DES BG TANZENBERG

Marianum Tanzenberg
A-9063 Maria Saal, Telefon 0 42 23/22 30

P. b. b.

Erscheinungsort Tanzenberg
Verlagspostamt 9063 Maria Saal



Adressenänderungen bitte bekanntgeben!